

LIVING MUSEUM BIEL/BIENNE



stiftung | fondation battenberg

Berufliche Integration und Bildung | Intégration et formation professionnelles

Ein Ansatz nach dem Konzept des Living Museum New York –
www.living-museum.com

© 2024 Tagesstätte Stiftung Battenberg

Inhaltsverzeichnis

- 01 Ausgangslage: die sich verändernde Welt
- 02 Philosophie Living Museum Biel/Bienne
- 03 Ziele
- 04 Zielgruppe
- 05 Atelierangebote
- 06 Öffentlichkeit
- 07 Kunst und Standort
- 08 Finanzierung
- 09 Mitarbeitende
- 10 Resumée
- 11 Literatur
- 12 Kontakt Living Museum Biel/Bienne



01 Ausgangslage: die sich verändernde Welt

In unserem hochkomplexen und schnelllebigen Zeitalter, in dem immer mehr Wert auf die Spezialisierung der verschiedenen Lebensbereiche gelegt wird, gibt es viele psychisch beeinträchtigte und von Krankheiten geschwächte Menschen, die mit dem rasanten Fortschritt nicht mehr Schritt halten können. Sie fallen selbst bei den niederschweligen und geschützten Arbeitsangeboten durch die Maschen unserer Leistungs- und Produktionsgesellschaft. Zudem steigt durch die Überalterung unserer Gesellschaft der Bedarf an tagesstrukturierenden Angeboten für psychisch belastete Menschen im Pensionsalter. Das Living Museum ist eine Möglichkeit, den bevorstehenden Herausforderungen im Gesundheitswesen begegnen zu können, so z.B. durch Kostensenkung und geringem Personalschlüssel.

02 Philosophie Living Museum Biel/Bienne

Das Living Museum Biel/Bienne ist ein Mitglied des Vereins Living Museum Schweiz. Das ursprüngliche Konzept wurde 1983 in New York von Dr. Janos Marton entwickelt und in der Schweiz von Dr. Rose Ehemann in Wil, St. Gallen, weiterentwickelt. Heute gibt es in vielen Ländern der Welt grosse und kleine Living Museum.

Auch das Konzept Living Museum Biel/Bienne beinhaltet den anthropologisch erweiterten Kunstbegriff der «Sozialen Plastik» des Künstlers Joseph Beuys. «Jeder Mensch ist ein Träger von Fähigkeiten, ein sich selbst bestimmendes Wesen, der Souverän schlechthin in unserer Zeit. Da, wo er seine Fähigkeiten entfaltet, ist er Künstler.» (Spiegel 1984). Die «Soziale Plastik» bildet unsere Gesellschaft und unser gemeinsames Leben ab.



03 Ziele

Ziel des Living Museum ist es, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen einen Schutzraum in einer stressfreien Umgebung zu bieten, einen Freiraum für künstlerisches Wirken. Die Entwicklung einer positiven Identität, die Stärkung des Selbstwertgefühls, sowie die Integration in die Gemeinschaft von Gleichgesinnten soll initiiert werden. Hier können einzelne Aspekte psychischer Beeinträchtigung, eine besonders intensive Gefühlswelt oder Fantasiefähigkeit, zum Motor für Kreativität werden. Durch künstlerisches Schaffen wird dieses Potenzial genutzt. Das Selbstverständnis von Menschen, die sich im gesellschaftlichen Kontext als defizitär und nutzlos empfinden, kann sich – durch die Entdeckung des Künstlers / der Künstlerin in sich – in ein positives Selbstkonzept verwandeln.

04 Zielgruppe

Das Living Museum ist für alle erwachsenen Menschen mit psychischen Erkrankungen geeignet. Auch aktiven pensionierten Menschen bietet die Arbeit im Living Museum eine sinnvolle, kreative Betätigung und die Einbindung in ein soziales Netzwerk. Sozialhilfe beziehende Menschen, teilweise mit Migrationshintergrund, können durch die Teilnahme im Living Museum an einer niederschweligen Tagesstruktur teilnehmen. Die soziale Interaktion und die kreative Tätigkeit stellen die Möglichkeit eines anderen Zugangs zur Problembearbeitung / -bewältigung dar.

Das Living Museum Biel/Bienne etabliert sich zunächst innerhalb und als Teil der Tagesstätte an der Südstrasse 55 in Biel/Bienne und steht grundsätzlich allen Menschen von 18 bis 65+ offen.

Die Stiftung Battenberg integriert und begleitet Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie Menschen ohne Arbeit, damit sie ihren Platz im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft finden. «Wir bieten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Wohndienstleistungen und eine Tagesstätte an und begleiten die Menschen auf ihrem Weg in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt und in ein möglichst selbständiges Leben. Unser zweisprachiges Angebot in Biel/Bienne nutzen Menschen jeden Alters aus der ganzen Schweiz. Sie lernen und arbeiten in einem von 40 Berufen in unseren Ateliers, im Dienstleistungszentrum oder einem der Betriebe.»

Die Tagesstätte ist zweistufig aufgebaut und bestehend aus einem «Basis-Programm» und einem «Integrativ-Programm». Letzteres will berufliche Perspektiven anvisieren, Schlüsselkompetenzen für Anschlusslösungen aufbauen, aber auch Auffangmöglichkeiten als Krisenintervention / Timeout anbieten. Das Living Museum kann in beiden Programmen genutzt werden. Es ist offen für Potential, Prozess und Perspektive. Auch für die Perspektive, sich innerhalb der Stiftung weiterzuentwickeln!



05 Atelierangebote

Die bestehenden produktiven Beschäftigungsfelder der Tagesstätte werden erweitert durch verschiedenste künstlerische Angebote in den Bereichen Malerei, Zeichnen, Papierarbeiten, textiles Gestalten, dreidimensionales Gestalten, u.a.

Tagesstruktur «Basis-Programm»:

Die Teilnehmenden nutzen das Living Museum als Erweiterung des Gesamtangebotes der Tagesstätte. Sie werden bei ihrer Arbeit durch eine Fachperson begleitet und zu freiem Gestalten mit den angebotenen Materialien motiviert. Ziel ist eine freie Arbeit ohne Wertung.

Tagesstruktur «Integrativ-Programm»:

Hier ist eine kunstagogische und -therapeutische Begleitung mit individuell erstellter Zielsetzung im Hinblick auf eine spätere Integration in eine Ausbildung oder in eine andere berufliche Richtung möglich und vorgesehen. Das Angebot ersetzt keine psychotherapeutische Begleitung.

Abbruchprävention, Krisenintervention:

Eine kunstagogische und -therapeutische Begleitung im Rahmen einer Krisenintervention oder Auszeit hat hier das Ziel einer raschen Stabilisierung sowie Rückführung in die bisherige berufliche Aus- oder Weiterbildung.



06 Öffentlichkeit

Als Teil der Stiftung Battenberg, die aufgrund des vielfältigen Angebotes für «Menschen mit besonderen Bedürfnissen», seit den 60-er Jahren auf dem Platz Biel/Bienne tätig ist und auch schweizweit einen Namen hat, möchte das Living Museum Biel/Bienne einen erweiterten Austausch mit der Öffentlichkeit erwirken.

Mit bekannten Bieler Künstlern (Urs Dickerhof, Ruedi Schwyn) wurde bereits mehrmals ein sog. «Malatelier» initiiert. Die Künstler animierten dazu, die Kreativität in sich zu entdecken. Letztes Jahr fand diese Veranstaltung mit Teilnehmenden der Tagesstätte in der Dispo Halle Nidau statt. Im Nachgang organisierten die Künstler eine Vernissage mit Presse, was zum Verkauf einiger Bilder führte.

Die Stiftung selbst verfügt über ein öffentliches Restaurant und einen grossen Seminarraum, der regelmässig für Veranstaltungen gebucht wird,- beide ebenfalls an der Südstarasse 55 in Biel/Bienne. Das Living Museum Biel/Bienne plant zunächst Ausstellungen und Veranstaltungen in den eigenen Räumlichkeiten.

Ausstellungen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen geben Einblick in die Kunstwelten des Living Museum mit den darin agierenden Persönlichkeiten. Der Gedanke, INKLUSION im Living Museum andersherum zu denken, fasziniert: die Gesellschaft, kann/darf sich im Living Museum integrieren und von innen heraus genesen. Durch die in den Werken sichtbaren Innenwelten entsteht eine wichtige Brücke zur «Aussenwelt». Die Resonanz und Reaktion von Kunstinteressierten, - der Öffentlichkeit,- geben den Betroffenen ein notwendiges Feedback und damit eine Chance zur Weiterentwicklung.



07 Kunst und Standort

Biel/Bienne, die größte zweisprachige Stadt der Schweiz, ist ein pulsierendes Zentrum für Kunst und Kultur. Ob traditionell oder avantgardistisch, etabliert oder alternativ: Biel/Bienne überrascht mit einer vitalen und kreativen Kulturszene – von Musik über Theater, Literatur und bildende Kunst bis Fotografie und Tanz. Die Stadt lebt von ihrer Zweisprachigkeit, ihrer Offenheit und durch das aufeinander treffen verschiedener Kulturen. Die renommierte Schule für Gestaltung, das Institut für Literatur, die Holzfachschule und das Konservatorium für Musik, um nur einige Ausbildungsinstitutionen zu nennen, fördern innovatives und kreatives Schaffen. Die Stadt Biel/Bienne lebt.

08 Finanzierung

Das Living Museum Biel/Bienne wird von der Stiftung Battenberg getragen. Einnahmen aus Schenkungen, Spenden, Sponsoring, Ausstellungen, Veranstaltungen fließen in den weiteren Ausbau des Living Museum Biel/Bienne. Anfragen und Anmeldungen kommen von Sozialdiensten, KESB, Beiständen, Psychiatrischen- und Tageskliniken (als Anschlusslösung), Familienhilfe, Psychiatrie-Spitex, Privaten, etc. Der Tarif wird vom Kanton Bern festgelegt.

Sämtliche im Living Museum entstandenen Werke sind grundsätzlich Eigentum der Künstlerinnen und Künstler. Sie entscheiden, ob ein Werk ausgestellt, verkauft oder anderweitig veräußert werden darf. In diesem Falle wird eine Verzichtserklärung auf sämtliche zukünftige Rechte am Werk unterzeichnet. Bei einem Verkauf über die Stiftung Battenberg behält sich die Stiftung eine Provision von 10% vor, exklusiv Material.

09 Mitarbeitende

Barbara Vetter | Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Erwachsenenbildnerin HF

Beruflich-Agogische Mitarbeitende der Tagesstätte

Praktikanten und Praktikantinnen

Praktikanten und Praktikantinnen in Ausbildung Kunsttherapie

Volunteers



10 Resumée

Das Living Museum als Kunstraum stellt eine Innovation in der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen dar, indem es die Autonomie fördert und deren Verletzlichkeit und Andersartigkeit als treibende Kraft im künstlerischen Schaffen anerkennt. Eigenartigkeiten werden an diesem Ort zu wertvollen Besonderheiten, die in künstlerischen Prozessen betont und zelebriert werden. Stigmatisierungen verschwinden zum Vorteil für die betroffenen Menschen.

Das Living Museum gilt in Fachkreisen als vierte Revolution in der Geschichte der Psychiatrie – nach der Befreiung der psychisch Kranken von den Ketten, nach Freud + C.G. Jung und nach der Einführung von Psychopharmaka nach Dr. Seongsu Kim (Direktor des Living Museum Südkorea).

Das Living Museum kann durch seine Philosophie und sein Konzept eine weltweite erfolgreiche Etablierung vorweisen. Verschiedene vom Living Museum New York und Wil inspirierte Kunstasyle sind zwischenzeitlich entstanden. So z.B. das Living Museum Niederlande, Bennebroek bei Amsterdam – www.thelivingmuseum.nl, das Living Museum Südkorea – www.living-museum.com und das Living Museum Alb – www.livingmuseumalb.de.

Das Living Museum Biel/Bienne ist Mitglied des internationalen Vereins Living Museum – www.living-museum.com, dessen Vision es ist, mittels Professionalisierung der Organisationsstruktur zum einen die internationale Kooperation aufzugleisen, zum anderen die Etablierung weiterer Living Museen zu unterstützen. Weltweit gibt es aktuell 20 Living Museen, 20 weitere befinden sich im Jahr 2024 im Aufbau.

Der Verein ist auf aktive und passive Mitglieder sowie finanzielle Mittel von Stiftungen und Mäzenen angewiesen, um den Aufbau weiterer Living-Museum-Projekte realisieren zu können. Wir danken allen von Herzen, die die Living-Museum-Idee ideell und finanziell unterstützen.

11 Literatur

MARTON, J.; Plettenberg, A. (2010): Asylum Redirected – A Concrete Utopia, LM Edition.

VON BEYME, K. (2005): Das Zeitalter des Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905–1955.
Wichelhaus, B. (1999): «Kunst und Unterricht», Nr. 245.

Prater Michael: «Kunst als Handeln, Handeln als Kunst: Was die Arbeitswelt und Berufsbildner von Künstlern lernen können» | Beiträge zu Arbeit, Lernen und Persönlichkeitsentwicklung, 2011

Harlan Volker: «Was ist Kunst. Werkstattgespräche mit Joseph Beuys» Verlag Urachhaus, Neuausgabe 2021

Schmeer Gisela: «Das Ich im Bild. Ein psychodynamischer Ansatz in der Kunsttherapie», 2007

Schmeer Gisela: «Die Resonanzbildmethode. Visuelles Lernen in der Gruppe», 2006

Schmeer Gisela: «Kunsttherapie in der Gruppe, Vernetzung – Resonanzen – Strategeme», 2003

12 Kontakt Living Museum Biel/Bienne

Barbara Vetter
Mitarbeiterin Tagesstätte
Kunst- und Gestaltungstherapeutin

Stiftung Battenberg
Südstrasse 55
2504 Biel/Bienne

+41 32 344 25 22
barbara.vetter@battenberg.ch
www.battenberg.ch



Barbara Vetter
Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Eva Brenner
Frauenfeld | Erwachsenenbildnerin HF,
Integrationsfachperson | Bildungs- und Kreativatelier im
Bereich Arbeits- und Sozialintegration
Teamleitung Kreativ-Atelier

- 2009–2010 Höhere Fachschule für Erwachsenenbildung SELF, Bern
- Kursleitung, Methodik und Didaktik
 - Prozesskompetenz und -führung, Gruppendynamik
 - Gesprächsführung (Coachingmethoden)
 - Grundlagen Projektmanagement
- 2002–2006 Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie (Eva Brenner)
- Diagnostik, Methodik
 - Pädagogik, Heilpädagogik und Psychiatrie
 - Gesprächsführung, Prozessbegleitung und Überwachung
 - Supervision, Fallbesprechung
 - Kunstgeschichte, künstlerisches Arbeiten

